

# **Protokoll der ersten Beiratssitzung des Fachinformationsdienstes Benelux / Low Countries Studies**

**Datum:** 18. Dezember 2020

## **Teilnehmende**

Beiratsmitglieder:

- Prof. Dr. Ute K. Boonen, Universität Duisburg-Essen, Abteilung für Niederlandistik
- Prof. Dr. Christoph Brüll, Luxembourg Centre for Contemporary and Digital History
- Prof. Dr. Ralf Grüttemeier, Universität Oldenburg, Institut für Niederlandistik
- Prof. Dr. Matthias Hüning, FU Berlin, Institut für Niederlandistik
- Prof. Dr. Matthias Kortmann, TU Dortmund, Interdisziplinäre Fakultätsprofessur „Religion und Politik“
- Prof. Dr. Rolf-Ulrich Kunze, Karlsruher Institut für Technologie, Department für Geschichte
- Prof. Dr. Maria-Th. Leuker, Universität zu Köln, Institut für Niederlandistik
- Prof. Dr. Jacco Pekelder, Universiteit Utrecht, Geschiedenis van de Internationale Betrekkingen und Universität des Saarlandes, Historisches Institut
- Prof. Dr. Sabine Schmitz, Universität Paderborn, Belgienzentrum
- Prof. Dr. Harm von Seggern, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Historisches Seminar
- Dr. Geneviève Warland, Université catholique de Louvain, Faculté de philosophie, arts et lettres (entschuldigt)

Kooperationspartner:innen des FID Benelux:

- Prof. Dr. Lut Missinne, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Niederländische Philologie
- Prof. Dr. Friso Wielenga, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Zentrum für Niederlande-Studien

FID Benelux:

- Dr. Beate Tröger, Direktorin der Universitäts- und Landesbibliothek Münster
- Bernhard Liemann, Projektmitarbeiter FID Benelux
- Jörg Lorenz, stellv. Direktor Universitäts- und Landesbibliothek Münster
- Ilona Riek, Leitung FID Benelux

## Tagesordnung

09:00	1. Begrüßung
	2. Vorstellungsrunde
	3. Kurzvorstellung FID Benelux und Arbeitsbericht
09:30	4. Elektronische Ressourcen: Aktuelle Fragen
10:00	5. Perspektiven für den nächsten FID-Antrag
10:30	6. Beirat: Formalia
	7. Verschiedenes
10:55	Abschluss

### **1. Begrüßung**

Dr. Beate Tröger begrüßt die Teilnehmenden zur ersten Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des Fachinformationsdienstes Benelux / Low Countries Studies (FID Benelux) und bedankt sich bei allen Anwesenden für ihre Bereitschaft, das Projekt FID Benelux zu begleiten. Aufgrund der Bestimmungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie könnte die Sitzung leider nicht in Präsenz stattfinden. Mit Perspektive auf die zum 15.04.2021 bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zu beantragende dritte Förderphase (2022–2024) des FID Benelux freue sie sich jedoch, dass die heutige Sitzung als Videokonferenz durchgeführt werden könne.

### **2. Vorstellungsrunde**

Es wurde einführend eine kurze Vorstellungsrunde durchgeführt, damit sich alle Teilnehmenden kennen lernen können.

### **3. Kurzvorstellung FID Benelux und Arbeitsbericht**

Ilona Riek stellt das System der überregionalen wissenschaftlichen Literatur- und Informationsversorgung in Deutschland im Allgemeinen sowie die Genese und das Profil des FID Benelux im Speziellen vor. Besonders betont wird die Entwicklung vom früheren Programm der DFG-geförderten Sondersammelgebiete (SSG), die eine dauerhafte strukturelle Förderung vorsah, hin zum aktuellen DFG-Nachfolgeprogramm der Fachinformationsdienste (FID), die derzeit eine Projektförderung mit einer Förderdauer von jeweils drei Jahren, bei einer Maximalförderdauer von 12 Jahren gestattet.

Als regionaler Fachinformationsdienst mit multidisziplinärer Ausrichtung umfasst der FID Benelux Angebote für die Disziplinen Niederländische Sprach- und Literaturwissenschaft (Nederlandistik) sowie Geschichte, Politik, Soziologie, Ethnologie/Volkskunde,

Geografie und Landeskunde der Beneluxländer. Bei der Zusammenstellung des Beirats wurde darauf geachtet, dass die fachlichen Schwerpunkte der Benelux-Fachcommunity in Deutschland möglichst adäquat repräsentiert sind und zudem auch der Konnex zur Fachwissenschaft in den Beneluxstaaten hergestellt wird.

Anhand des [FID Benelux-Portals](#) wird das Serviceportfolio des FID überblicksartig vorgestellt. Dieses lässt sich neben der Erwerbung, Erschließung und Bereitstellung von Content in elektronischer und gedruckter Form in drei Cluster auffächern: Erstens „Literatur und Recherche“ mit Rechercheportal ([FID Benelux-Search](#)), FID-Lizenzen, Anschaffungswünschen und wöchentlich erscheinenden Neuerwerbungslisten. Zweitens „Information und Vernetzung“ mit Forschungswiki ([FID Benelux-Forschungsverzeichnis](#)), [FID Benelux-Blog](#), Guides, Expertise (FID als Beratungs-, Vermittlungs- und Expertisezentrum), Newsletter und Twitter-Auftritt ([@FIDBenelux](#)). Schließlich drittens „E-Science“ mit Open-Access-Publikationsdiensten für E-Journals und E-Books ([FID Benelux – Open Access Publications](#)), Digitalisierung ([FID Benelux-Digitization](#)), Bibliografien ([FID Benelux-Biblio](#), im Aufbau) und dem Cloud-Speicher ([FID Benelux-Box](#) basierend auf [sciebo](#)).

Da den Teilnehmenden der Zwischenbericht an die DFG (Stand 6/2020) schriftlich vorliegt, konzentriert sich Ilona Riek im Arbeitsbericht des FID Benelux auf den Zeitraum von Juni bis Dezember 2020 sowie die weiteren Planungen. Im Bereich Lizenzen wurde das Paket „Brill E-Books Benelux/Low Countries Studies“ auf 130 Titel ausgebaut. In Kooperation mit dem FID Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel konnte eine Nationallizenz für „Book Sales Catalogues Online“ erworben werden – eine umfassende Bibliographie von Buchverkaufskatalogen, die in der Niederländischen Republik vor 1801 gedruckt wurden. Im Bereich Open-Access-Publikationsdienste konnten zwei neue Bände veröffentlicht werden. Es handelt sich jeweils um eine Dissertation aus den Disziplinen Niederländische Literaturwissenschaft (Uni Oldenburg) und Geschichte (Uni Hamburg). Zwei weitere Open-Access-Publikationen gehen bald in Druck. Im Bereich Digitalisierung konnten bereits 3.039 Titel retrodigitalisiert und der Forschung zugänglich gemacht werden. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Deutsch-Niederländische Geschichte (ADNG) und dem Arbeitskreis Historische Belgienforschung hat der FID Benelux im September 2020 federführend den Online-Workshop „Historische Beneluxforschung und Digital History“ ausgerichtet. Ein weiterer Online-Workshop in Kooperation mit dem ADNG und der Junior-Professur für Public History an der Universität zu Köln ist für Februar 2021 geplant. Im September 2020 erschien darüber hinaus der FID Benelux-Newsletter [2020\\_1](#).

Aktuell befasst sich der FID mit der Datenintegration aus den Plattformen BASE (Bielefeld Academic Search Engine) und recensio.net in das Rechercheportal FID Benelux-Search. Der Aufbau einer Online-Bibliografie deutschsprachiger Literatur über die Niederlande ist ebenfalls in Arbeit. Eine zentrale Aufgabe im ersten Quartal 2021 wird die Ausarbeitung des Neuantrags des FID Benelux für die dritte Förderphase (2022–2024) bei der DFG sein. Zur Vorbereitung des Antrags ist eine Online-Umfrage in Vorbereitung, die dazu dienen soll, den aktuellen Bedarf der Fachwissenschaft zu ermitteln. Es ist geplant, diese noch im Dezember 2020 freizuschalten.

## DISKUSSION

Auf die Frage, wie der FID die Zahlenwerte zur Benelux-Fachcommunity in Deutschland ermittelt hat, erläutert Frau Riek, dass die Angaben auf den Einträgen im FID Benelux-Forschungsverzeichnis beruhen, die speziell hierfür ausgewertet wurden in Bezug auf aktuell in Deutschland tätige Forscher:innen und Lehrende.

Rückfragen zur potentiellen Zielgruppe einer Online-Bibliografie deutschsprachiger Literatur über die Niederlande werden dahingehend beantwortet, dass es sich hier um die Überführung einer derzeit in gedruckter Form erscheinenden Bibliografie in eine Online-Bibliografie handelt. Hier sollen technische Modelllösungen erprobt werden, die anschließend gegebenenfalls auf weitere Projekte angewendet werden können.

Hinsichtlich einer Nachfrage zur Zusammenarbeit des FID Benelux mit anderen FIDs wird dargelegt, dass der FID Benelux als regionaler Fachinformationsdienst mit multidisziplinärer Ausrichtung regelmäßig in engem Austausch mit Fachinformationsdiensten steht, die eine ähnliche Ausrichtung haben oder bei denen es Berührungspunkte fachlicher Art gibt, so etwa mit dem Fachinformationsdienst Romanistik (auf den die Nachfrage im Speziellen abzielte), aber auch mit den Fachinformationsdiensten Geschichtswissenschaft und Nordeuropa. Zur Nutzung von Synergieeffekten und um eine Doppelförderung zu vermeiden sei eine Kooperation verschiedener FIDs seitens der DFG gerade in den Überlappungsbereichen qua Statut sogar erwünscht bzw. notwendig. So hat der FID Benelux mit der Bayerischen Staatsbibliothek (FID Geschichtswissenschaft), der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen (FID Politikwissenschaft) und der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin (FID Sozial- und Kulturanthropologie) entsprechende Kooperationsvereinbarungen getroffen, in denen die fachlich-thematischen Zuständigkeiten sowie die Zusammenarbeit im Bereich elektronischer Dienstleistungsangebote definiert werden.

## 4. Elektronische Ressourcen: Aktuelle Fragen

Ilona Riek referiert zu aktuellen Fragen der elektronischen Ressourcen im Spannungsfeld zwischen wissenschaftlichem Grundbedarf und wissenschaftlichem Spezialbedarf. Seitens der DFG haben die FIDs den Auftrag bekommen, Informationsdienstleistungen für den wissenschaftlichen Spezialbedarf eng am Bedarf der Forschungscommunity anzubieten. Ein Instrument zur Versorgung der Fachgemeinschaft mit lizenypflichtigen elektronischen Ressourcen sind die FID-Lizenzen für einen fachlich definierten Nutzerkreis. Für die Nutzung der FID-Lizenzen ist eine persönliche Registrierung als Einzelnutzer:in erforderlich. Überblicksartig werden die verschiedenen Produkte (E-Books, E-Zeitschriften und Datenbanken) vorgestellt, für die der FID Benelux bislang Lizenzverträge abschließen konnte. Ebenfalls genannt werden die Produkte, bei denen (meistens wegen eines fehlenden Verlagsangebots) eine Lizenzierung nicht möglich war.

Aktuell ist ein aus FID-Sicht interessantes neues Angebot auf dem Markt, nämlich die Datenbank „[Transatlantic Relations Online](#)“. Digital Archives of the Roosevelt Institute for American Studies (Middelburg), die umfangreiche Dokumente zur Geschichte der

niederländisch-amerikanischen Beziehungen bietet. Hier besteht unter Umständen die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen FIDs (etwa Anglo-American Culture und Geschichtswissenschaft) eine FID-Lizenz bzw. vorzugsweise eine Nationallizenz zu verhandeln. Der FID Benelux erläutert das Angebot und fragt den Beirat, ob diese Datenbank aus seiner Sicht für die Fachcommunity interessant sein könnte und ob es Vorschläge für weitere FID-Lizenzen gebe.

Anschließend wird eine weitere Option, um E-Publikationen für die Fachgemeinschaft zugänglich zu machen, vorgestellt, und zwar eine Zusammenarbeit mit Knowledge Unlatched (KU), einer Crowdfunding-Initiative für Open-Access, die von Bibliotheken weltweit finanziert wird. KU hat verschiedenen FIDs das Angebot unterbreitet, ausgewählte Monografien-Titel, primär aus der Backlist bestimmter Verlage, freizukaufen, um sie weltweit Open Access zugänglich zu machen. Der FID Benelux ist daran interessiert, Mittel, die seitens der DFG für FID-Lizenzen bewilligt, aber noch nicht verausgabt wurden, umzuwidmen für eine Open-Access-Transformation in Kooperation mit KU und bittet hierzu um eine Stellungnahme des Beirats.

## DISKUSSION

Es werden Vor- und Nachteile verschiedener Lizenzierungsmodelle diskutiert. Besonders die Frage einer etwaigen Doppellizenzierung durch Institutsbibliotheken, Campuslizenzen, FID-Lizenzen und Nationallizenzen wird häufig als ärgerlich wahrgenommen. Das Modell der FID-Lizenzen erscheint den Beiratsmitgliedern in vielen Fällen als nicht geeignet für die Fachcommunity, zumal auch der Anmeldeprozess als zu umständlich betrachtet wird; stattdessen werden Nationallizenzen befürwortet. Die Nachfrage, ob – wie es wünschenswert wäre – auch Studierende Zugriff auf FID-Lizenzen erhalten können, wird seitens des FID Benelux grundsätzlich bejaht.

Dem Erwerb einer Nationallizenz für die Datenbank „Transatlantic Relations Online“ wird ausdrücklich zugestimmt; eine FID-Lizenz für dieses Produkt erscheint hingegen nicht sinnvoll. Das Interesse an Zeitungen aus dem Beneluxraum als E-Paper kann leider bis auf Weiteres nicht bedient werden, da die Zeitungsverlage nicht bereit sind, entsprechende Lizenzverträge abzuschließen. Aus politikwissenschaftlicher Sicht ist das Portfolio der E-Zeitschriften noch dominiert von den Disziplinen Nederlandistik und Geschichte. Hier wäre eventuell eine FID-Lizenz für „Migrantenstudies. Tijdschrift voor Migratie- en Etnische Studies“ oder die vom Nederlandse Kring voor Wetenschap der Politiek herausgegebene „Acta Politica“ (Palgrave Macmillan) erwägenswert. [Anmerkung zu „Acta Politica“: Die Zeitschrift wurde bereits in der FID Benelux-Umfrage 2014 genannt und hinsichtlich ihrer Eignung für eine FID-Lizenz geprüft. Sie wurde von den Verhandlungen ausgenommen, weil sie an so vielen Hochschulstandorten in Deutschland vorhanden war/ist, dass das im Kontext der FID-Lizenzen wichtige Kriterium der Versorgung mit Speziallitteratur nicht zutrifft. Die Zeitschrift „Migrantenstudies“ scheint ihr Erscheinen, sowohl in der gedruckten als auch in der elektronischen Form, bereits 2011 eingestellt zu haben. Die ursprünglich zur Zeitschrift gehörende URL [www.migrantenstudies.nl](http://www.migrantenstudies.nl) wurde mittlerweile anderweitig gekapert. I.R.]

Insgesamt besteht Einigkeit darüber, schwerpunktmäßig die Open-Access-Transformation voran zu bringen. Eine Umschichtung von Mitteln zugunsten von KU wird sehr positiv gesehen. Wo immer möglich, solle Open Access der Vorzug vor einer FID-Lizenz gegeben werden. Mit Blick auf den sich dynamisch entwickelnden E-Zeitschriftenmarkt in den Beneluxländern und den Förderrichtlinien der dortigen Wissenschaftsorganisationen wird der Hoffnung Ausdruck verliehen, dass Open Access der neue Standard besonders im Zeitschriftenbereich werde.

## **5. Perspektiven auf den nächsten FID-Antrag**

Ilona Riek berichtet über die kürzlich aktualisierten Rahmenbedingungen des anstehenden Neuantrags zum 15. April 2021. Entgegen der bisherigen Praxis könne man keine Pauschalbeträge für die Lizenzkosten elektronischer Ressourcen mehr beantragen. Stattdessen könnten nur ausverhandelte Lizenzübereinkünfte berücksichtigt werden, was den FID unter starken Zeitdruck setzt, da die Verlagsverhandlungen oft viele Monate in Anspruch nehmen.

Im nächsten Antrag würde der FID Benelux seinen Open-Access-Ansatz gerne weiter ausbauen, um so einen möglichst hohen Anteil an fachlich relevanter wissenschaftlicher Literatur über die Beneluxländer uneingeschränkt online zugänglich zu machen.

Außerdem erfragt Frau Riek den allgemeinen Unterstützungsbedarf in den Bereichen Digital Humanities und Digitalisierung wissenschaftlicher Arbeitsprozesse sowie spezielle Wünsche an den FID.

## **DISKUSSION**

Es besteht Einigkeit darüber, den Open-Access-Bereich zu stärken. Einem Ausbau der Zusammenarbeit mit KU steht der Beirat positiv gegenüber. Für die Neugründung einer Open-Access-Zeitschrift gibt es aktuell keinen Bedarf. Es solle eher an der Open-Access-Transformation schon bestehender Zeitschriften, dem sogenannten Journal Flipping, gearbeitet werden.

Darüber hinaus bringt der Beirat den Wunsch zum Ausdruck, dass sich der FID Benelux für den Erhalt der „Bibliografie van de Nederlandse Taal- en Literatuurwetenschap“ (BNTL) einsetzen möge.

Eine Frage zum Aufwand-Nutzen-Verhältnis beim Cloud-Speicher FID Benelux-Box kann in die Richtung beantwortet werden, dass es sich hierbei um eine Nachnutzung basierend auf dem nicht-kommerziellen Filehosting-Dienst „sciebo“ handelt, der von der WWU IT der WWU Münster als Konsortialführer in Zusammenarbeit mit den Universitäten Bonn und Duisburg-Essen für alle Hochschulen in Nordrhein-Westfalen betrieben wird und deshalb mit nur relativ geringem Administrationsaufwand angeboten werden kann. Der Dienst erfreue sich mit Blick auf nationale und internationale Forschungsvorhaben über Hochschulgrenzen hinweg großer Beliebtheit. Seitens des FID Benelux wird das Potential der FID Benelux-Box über eine reine Anwendung als Cloud-Speicher hinaus betont. So könne sie z.B. als Ausgangspunkt dafür dienen, um bei der Anwendung von digitalen Analysemethoden auf Textkorpora die erforderlichen Berechnungen an ein

Compute-Cluster zu übergeben. Auch als Startpunkt für das Anstoßen von Publikationsprozessen, wie bspw. die Veröffentlichung von Publikationen oder Forschungsdaten auf dem vom CERN betriebenen Online-Speicherdiens Zenodo, sei die Benelux-Box perspektivisch geeignet.

Für eine konkrete Unterstützung bei der Erschließung und Präsentation von Sammlungen wird aktuell kein Bedarf angemeldet. Die Bitte, sich bei Beratungsbedarf im Bereich DH beim FID Benelux zu melden, wird von den Beiratsmitgliedern positiv aufgenommen.

## **6. Formalia**

Die Anwesenden verständigen sich darauf, dass der Beirat mindestens einmal jährlich, bei Bedarf zweimal jährlich, zusammentritt. Der Beirat bringt zum Ausdruck, keinen Vorsitz zu benötigen. Die Koordination solle – wie bei dieser konstituierenden Sitzung – weiterhin von Ilona Riek ausgeführt werden.

## **7. Verschiedenes**

Prof. Dr. Harm von Seggern wendet sich mit folgendem Anliegen an die Kolleg:innen:  
Im Rahmen des Forschungsprojekts „[Residenzstädte im Alten Reich \(1300–1800\)](#)“ der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen bereite man aktuell den Band 2 des Handbuchs der Residenzstädte (Westliches Reich) zur Kooperation von Stadt und Hof vor. Hier werden noch Expert:innen für Kleinstädte im Gebiet der heutigen Beneluxländer gesucht. Verschiedene Beiratsmitglieder haben erste Ideen und werden sich für einen persönlichen Austausch bei Herrn Prof. von Seggern zurückmelden.

Dr. Beate Tröger schließt die Sitzung um 11 Uhr mit einem Dank an alle für das Engagement im Beirat und wünscht frohe Festtage sowie ein gesundes neues Jahr 2021.

## **Nächster Termin**

Die nächste Sitzung des Beirats findet am **Dienstag, 9. März 2021, von 10 bis 12 Uhr** wiederum als Videokonferenz statt.